

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Auszählern 1,80 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezugs 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,25 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. bezogen. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für die Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühren:** Für die 6 gepaltene Corputze oder deren Raum 40 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verlässliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenhefts 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Belieben.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 86.

Mittwoch, den 13. April 1904.

144. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

In diesem Sommer finden topographische Erkundungen im hiesigen Kreise statt.

Die von Seiten der Königl. Landes-Aufnahme hiermit betrauten Offiziere und Topographen sind mit „Offenen Ausweisen“ versehen, welche die ihnen zu gewährenden Hilfsleistungen enthalten.

Alle Grundeigentümer und Einsassen des Kreises, sowie die Ortsbehörden werden hiermit aufgefordert, zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens den betreffenden Offizieren und Topographen nach Kräften entgegenzukommen und sie mit genöthiger Bereitwilligkeit in Allem zu unterstützen, dessen sie zur Förderung und Erleichterung ihres Auftrages bedürfen. Merseburg, den 9. April 1904.

Der Königl. Landrat.  
Graf v. Hausdoville.

### Bekanntmachung.

Des Kaisers und Königs Majestät haben mittels Allerhöchster Ordre vom 20. Februar cr. dem Ministerkomitee in Urm (Königreich Württemberg) die Erlaubnis zu erteilen geruht, Rose zu den für die Vollendung des Neubaus des Ulmer Münsters geplanten, von der Königl. Württembergischen Staatsregierung genehmigten zwei weiteren Lotterien, zu denen je 300.000 Lose à 3 M. auszugeben werden dürfen, auch im diesseitigen Staatsgebiete zu verketten. Die Zeichnungen der beiden Lotterien, bei denen je 770 Geldeinnahmen im Gesamtbetrag von 350.000 M. zur Auspielung gelangen werden, sollen im Mai im Jahre 1904 und 1905 stattfinden. Merseburg, den 9. April 1904.

Der Königl. Landrat.

In Vertretung:  
Wernicke,  
Kreis-Sekretär.

### Der Mondstein.

Detektivroman von Willie Collins.

(60. Fortsetzung.)  
„Das darf ich jetzt nicht lesen, Drusilla,“ sagte sie. „Der Doktor fand mich heute etwas angegriffen und hat mir verboten, Besuch zu empfangen oder irgend ein Buch zur Hand zu nehmen, das nicht ganz letzte Lektüre enthält.“

„Offenlich wirst Du Dich in kurzer Frist erholen, liebe Tante. Vielleicht bist Du schon in ein paar Stunden stark genug oder morgen früh beim Aufwachen. Ich will das Buch für alle Fälle hier lassen, dagegen kann der Doktor doch nichts einwenden haben.“ Und ich steckte es neben ihr Taschentuch unter das Sofa, wo sie es öfters mit der Hand berühren mußte. „Jetzt will ich Dich aber nicht länger stören; morgen komme ich wieder, um mich nach Deinem Befinden zu erkundigen.“

Ich verließ das Zimmer, aber noch nicht das Haus, denn erst galt es auszufrühen, was ich mir vorgenommen hatte. Da die Diener beim Thee waren, konnte ich darauf rechnen, niemand zu begegnen. Ich ging durch alle Räume und überall, wo ich wußte, daß meine Tante im Lauf des Tages gern verweilt, legte ich eins meiner köstlichen Bücher hin: auf das Blumenbrett, zwischen die Noten, neben den Käfig des Kanarienvogels, in den Arbeitskorb, auf das Nachttischchen und so fort, bis ich das letzte in die Tasche des Morgenroths gesteckt hatte, der im Badzimmer über einem Kofenstuhl hing. So waren denn alle meine Reichthümer verteilt

für das Grundstück der Kinderbewahranstalt der Altenburg soll vom 1. Juli cr. ab ein Hausmann angestellt werden. Derselbe erhält außer freier Wohnung und Heizung jährlich 200 Mk. Remuneration. Verheiratete Bewerber wollen sich bei uns melden. Merseburg, den 12. April 1904.

Der Magistrat.

Sonnabend, den 16. April 1904,

von vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr

ab sollen im Einquartierungsbaue Mählschraube Nr. 1/2 eiserne Bettstellen mit Matrassen, Doppelschranke, Schmelz, Tisch, wollene Decken und dergleichen mehr öffentlich meistbietend versteigert werden. (838)

Bedingungen im Termin.

Merseburg, den 8. April 1904.

Die Einquartierungs-Deputation

des Magistrats.

### Bekanntmachung.

Die Dienststunden, während welcher das Fleischbeschauamt für den Verkehr mit dem Publikum und die Vornahme der Fleischschau geöffnet ist, werden von jetzt ab bis auf weiteres festgelegt auf:

vormittags 7—7<sup>1/2</sup> und 10—11 Uhr,  
nachmittags 4—4<sup>1/2</sup> und 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr,  
Montags und Donnerstags vormittags wie oben angegeben, nachmittags aber von 3—4 und 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr. (847)

An den Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bleibt das Fleischbeschauamt geschlossen. Merseburg, den 6. April 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

### Stechbrief.

Gegen den Maler Heinrich Dieting, 3. St. ohne Wohnsitz und unbekannt Aufenthalts, geboren am 2. März 1881 in Wietmar (Bodum), welcher sich verdingen läßt, ist die Untersuchungshaft wegen Einbruchsdiebstahls auf Grund des Haftbefehls des Königl. Amtsgerichts Merseburg vom 31. März 1904 verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 9 3. Nr. 222/04 sofort Mitteilung zu machen. Halle a. S., den 6. April 1904. (845)

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

### Die neuen Kanal-Vorlagen.

Merseburg, 12. April.  
Dem preussischen Abgeordnetenhaus sind die neuen wasserwirtschaftlichen Vorlagen zugegangen. Dieselben betreffen:

- 1) Verbesserung der Vorflut in der unteren Oder;
- 2) Verbesserung der Vorflut- und Schiffahrtsverhältnisse in der unteren Havel;
- 3) Ausbau der Spree. Forderung insgesamt: 60,820,000 Mark.
- 4) Herstellung eines Schiffahrtskanals vom Rhein (Gegend von Ahrbach) bis Hannover;
- 5) Herstellung eines Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin;
- 6) Verbesserung der Wassertrasse zwischen Oder und Weichsel, sowie der Schiffahrtsstraße zwischen Warthe und Rega.
- 7) Für Kanalisation der Oder von der Mündung der Gläzer Neiße bis Breslau sowie zu Versuchsbauten für die Strecke Breslau-Fürstenberg. Insgesamt werden gefordert für die Positionen 4 bis 7: 280,275,000 Mark, wofür in Summa rund 341 Millionen Mark.

### Aus Südwest-Afrika.

Das Gesicht von Oganjira.

In raschem Tempo folgen sich augenblicklich die Nachrichten von neuen Kämpfen und damit leider auch von neuen Verlusten in Deutsch-Südwestafrika. Nachdem erst am Sonntag die Meldung von einem ersten Gesicht mit dem Herero bei Okaharu zu verzeichnen war, liegt heute schon wieder ein Telegramm von einem größeren Kampfe vor.

hätte, wollte ich ins obere Stockwerk tragen. Nach eilte ich ins Wohnzimmer hinauf, da hörte ich unten die Haustüre geben; der Diener sprach mit einem Fremden in der Vorhalle. Unbemert zurück in die Bibliothek zu gelangen war mir nicht mehr möglich, aber was schädete das, es würde ja doch kein Besuch angenommen werden, weil die Tante so leidend war. Zu meinem nicht geringen Schrecken hörte ich aber gleich darauf Samuel deutlich die Worte sagen: „Wollen Sie sich bitte die Treppe hinauf bemühen.“

Jetzt näherten sich Mämmeritte dem Wohnzimmer. Wer anders konnte das sein als der Doktor? Und ihm wollte ich nicht begegnen, denn er hatte die Rücksendung meiner Bücher veranlaßt, was mich schwer beleidigte. Zwischen dem vordern und dem hinteren Wohnzimmer war ein dritter kleinerer Raum; dahinein schlüpfte ich und zog die Vorhänge, welche die Türöffnung verkleideten, hinter mir zu. Dort würde ich gewiß nur wenige Minuten zu warten haben, bis man den Doktor in das Zimmer seiner Patientin führte. Ich hörte den Mann drinnen unruhig hin und her gehen; zuletzt fing er an, mit sich selber zu sprechen. Die Stimme kam mir bekannt vor. Hatte ich mich geirrt — war es nicht der Doktor, sondern vielleicht Herr Buß?

Nicht doch, der konnte es nicht sein. Ich zog die schweren Vorhänge unmerklich ein wenig auseinander und horchte. Da hörte ich die Worte: „Heute will ich es tun!“ und es war Gottfried Ablewihles Stimme, welche das sagte. (Fortsetzung folgt.)

Ich sagte, ich würde in der Bibliothek warten, vielleicht wünschte die Tante mich später zu sehen. Nach Mabel hatte ich nicht gefragt; sie mußte ja längst mit ihrem Vetter Gottfried im Konzert sein. Auf dem Tisch lagen nach alle Briefe, die am Morgen für die Tante eingetroffen waren, uneröffnet da, darunter auch meine sechs Briefe erbaulichen Inhalts. Die, welche ich noch in der Tasche

schmuck oder getragene Kleider? Ich nahm mir vor, mit allem zufrieden zu sein, mich über nichts zu kränken. Aber was fand ich beim Öffnen der Sendung? — Die zwölf erbaulichen Schriften, die ich tags zuvor im Hause verteilt hatte. Im Brief der Tante aber stand nur, daß sie der Anordnung des Doktors folgen müsse und deshalb die Bücher zurückschicke.

Es war eine bittere Enttäuschung, aber die Sorge für das Seelenheil der armen Tante ließ mich nicht ruhen. Mir blieb noch ein letztes Auskunftsmitel, nämlich ihr kleine Willere zu schreiben. Ich wollte Auszüge aus den Schriften machen und sie in Briefform zur Post geben. Dann wurden sie sicherlich geöffnet und gelesen. Was zum Abend hatte ich schon zwölf solche erbauliche Briefe verfaßt, von denen ich sechs auf die Post trug und sechs in der Tasche behielt, um sie selbst am nächsten Tage im Hause zu verteilen.

Gegen zwei Uhr pilgerte ich denn auch getreulich wieder nach dem Montag-Platz und erkundigte mich nach Lady Berinbers Befinden. Sie hatte eine schlechte Nacht gehabt und ruhte jetzt etwas auf dem Sofa aus.

Ich sagte, ich würde in der Bibliothek

Schuß in den rechten Unterarm, Sergeant Wieland der 1. Feldkompagnie aus Bubenbrunn, Kreis Pforzheim, Brustschuß links, Kriegsfreiwilliger v. Blanc der 1. Feldkompagnie aus Berlin, Schuß durch den linken Unterarm, Leicht verwundet; Feldwebel Schläditz der 1. Feldkompagnie aus Gersdorf, Kreis Lissa, rechter Beigelenig abgetrieben, Reiter Kube der 1. Feldkompagnie aus Mioslawa, Kreis Bismarck, Streifschuß am rechten Unterarm, Gefreiter Barnke der 1. Feldkompagnie aus Tichentz, Kreis Lubmigsdorf, Verluste zweier Finger der linken Hand durch einen Schuß, Gefreiter Georg Räger der 1. Feldkompagnie aus Berlin, Streifschuß am rechten Oberarm, Gefreiter Emil Effort der 1. Feldkompagnie aus Schönau, Kreis Czarnikau, Streifschuß am rechten Unterarm.

Die Leistung der Truppe verdient um so mehr die höchste Anerkennung, als es sich um einen Kampf gegen eine fast vierfache Uebermacht handelte. Der 3000 Mann starke 1. Grenadier-Regiment unter dem Befehl des Generals v. Weydler, bestehend aus 20 Bataillonen, 12 Geschützen und 6 Maschinengewehren entgegengekommen. Zudem befanden sich die Generale in außerordentlich günstiger strategischer Stellung. Da übrigens die starke Stellung des Feindes durchbrochen und dieser nach allen Seiten zurückgegangen ist, so darf man dem Gelingen wohl eine entscheidende Bedeutung beilegen, obwohl die einzelnen zerstreuten Haufen unserer Truppen noch immer genug zu schaffen machen werden.

**Rußland und Japan.**

**Merseburg, 12. April.** Die gestern aus Tschifu gebrachte Nachricht, daß am Jalu eine größere Schlacht stattgefunden habe, in der die Japaner eine Niederlage erlitten, beschäftigt sich nicht. Die Nachricht ist in verschiedene Blätter übergegangen.

Es liegen heute keine Meldungen von Belang vor. Gelingt es den Russen nicht bald, einen entscheidenden Schlag gegen die Japaner zu führen, so wird man ihre Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit zu Lande ebenso tief einzuschätzen geneigt sein, wie diejenige zur See. Die stark überhaupit die russische Truppenmacht ist, die in der Wandschurzel steht, weiß niemand, möglich, daß die Russen bestrebt sind, die Japaner recht tief in die Wandschurzel zu locken, aber auch möglich, daß die Russen sich zu schwach fühlen, um sich schon jetzt den Japanern zu stellen. Es läßt sich nichts Wahrscheinliches vorher sagen, wann wohl ein ernsthafter Zusammenstoß beider Heere zu gewärtigen ist.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 11. April.** (Sohnnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser beschäftigte heute vormittag in Malta die Schiffe des englischen Geschwaders. Das Frühstück fand auf dem Flaggschiff bei dem Admiral Sir Compton C. Dommille statt. Der Kaiser empfing nachmittags am Bord der „Göbenzeller“ den Erzbischof von Malta, nachdem er vom Frühstück beim Admiral Dommille zurückgekehrt war. Später unternahm er einen Ausflug nach Citta Vecchia und dem Palace of Verdala. Abends begab sich der Kaiser nochmals zu einem großen Diner bei dem Gouverneur.

Offiziell wird geschrieben: In den Parlamenten wird die Arbeit wieder aufgenommen. Weder der Reichstag noch der preussische Landtag haben in der Zeit vor Ostern den Etat fertiggestellt, sie werden deshalb ihre Aufmerksamkeit zunächst der Beendigung der Etatsarbeiten zuwenden. Deren baldige Fortbeurteilung ist umso erwünschter, als bei dem gegenwärtigen provisorischen Zustande immer noch Unannehmlichkeiten verschiedener Art zu beklagen sind, die möglichst bald aus der Welt geschafft werden sollten. In beiden Parlamenten wird man sich sobald an die Entscheidungen in den vorliegenden oder binnen kurzem vorzuliegenden gesetzgeberischen Missionen machen. Wenn die Arbeiten im Reichstage bisher nicht so gefördert worden sind, wie sie hätten gefördert werden können, so ist mit daran die fast regelmäßig zu beobachten gewesene, schwache Präsenz schuld. Alle Reichstagsabgeordnete, die ihre Pflicht ernst nehmen, werden von jetzt ab wenigstens, da die Entscheidungen über die vorliegenden Gegenstände demnächst gefällt werden sollen, regelmäßig erscheinen müssen, sonst würde das Ansehen des Parlamentarismus sicherlich seine Förderung erlangen. Des Weiteren würden, wenn das vorliegende und vorzuliegende Material in beiden Parlamenten in einigermaßen genügender Umfange er-

lebt werden soll, der Reichstag innerhalb der verschiedensten Fraktionen Dämme entgegengekehrt werden müssen. Man kann beiden Parlamenten gegenüber sagen: Der Worte find genug gewechselt, laßt uns nun endlich Taten sehen. Solche zu verrichten, bietet sich so wohl im Reichstage wie im Landtage Gelegenheiten genug. Es schweben die wichtigsten Fragen. In der Debatte würde man es nicht verfehlen, wenn die Entscheidungen in ihnen immer weiter hinausgeschoben würden, umso weniger, als sich für die nächste Parlamentsversammlung schon wieder die Einleitung weiterer Gesetzgebungsakte als notwendig herausstellt. Schließlich drängt auch die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit zur baldigen Durchsicht von Gesetzen. Es ist bekanntlich außerordentlich schwerlich, noch nach Pfingsten beschlußfähige Häuser auf die Dauer zusammenzubringen. Bis Pfingsten stehen aber nur etwa fünf Wochen an Beratungs- und Beschlußfassungszeit zur Verfügung. Sie müßte fleißig ausgenutzt werden, wenn die Parlamente die Hoffnungen, die man in weiten Kreisen der Bevölkerung zu Beginn ihrer diesmaligen Tagungen auf sie gesetzt hat, erfüllen wollen.

**Frankreich.**

**Paris, 11. April.** Lieber das englisch-französische Abkommen äußerte sich der Minister des Auswärtigen Delcassé einem Berichterstatter gegenüber dahin, daß die das Abkommen betreffenden Verhandlungen gelegentlich des Besuchs des Präsidialen Couvent in London am 7. Juli 1903 begonnen hätten. Der leitende Grundpfeiler sei gewesen, dort, wo das Interesse der einen Macht in irgend einer Frage unstrittig überwiege, müsse die andere Macht Opfer bringen. Man hätte glauben können, daß der russisch-japanische Krieg den Gang der Verhandlungen hätte hemmen müssen; dem sei aber nicht so gewesen. Die Verhandlungen hätten zum Ziele geführt, und jeder, der das Interesse Frankreichs und des Weltfriedens im Auge habe, müsse sich davon betrieblid erklären. Die diplomatische Periode der maroccanischen Frage sei nunmehr beendet. Gewiß sei England nicht die einzige Macht, welche wirtschaftliche oder andere Interessen in Marokko geltend machen könne, aber weder Italien noch Spanien würden Frankreich zu behindern suchen. Frankreich könne dessen sicher sein. Was die anderen Staaten anlangt, so würden sie sich hinreichend durch Protektionierung der Handelsfreiheit geschützt fühlen. Die französische Politik gegenüber Marokko werde friedlich sein. Frankreich werde dem Kaiser von Marokko in der Verwaltung, bei Auffindung finanzieller Hilfsquellen, bei Ausbildung der Armeekorps beistehen, den Bau einer Bahnhöhne sichern, welche die Verlängerung der Linie Ouan-Zunisi bilde, und die letzten Reste des Aufstandes erledigen. Das alles werde Zeit erfordern. Aber habe nicht die militärische Eroberung von Algerien 60 Jahre gedauert? Ein anderes als friedliches System wäre Wahnsinn und würde den Wünschen Frankreichs zuwiderlaufen. Wahrscheinlich erklärte der Minister, er habe in die freie Verwendung eines Teiles der als Wertschätzung für die ägyptische Leihleihe bestimmten Einkünfte eingewilligt. Er begnüge sich damit, die Grundsteuer als Pfand zu behalten; aber dafür werde die Konvertierungsfest der 1500 Millionen betragenden vereinigt und privilegierten Schuld, moonon 1200 Millionen französischen Kapital seien, um fünf Jahre verlängert werden. Ein weiteres Zugeständnis sei, daß England, welches im Jahre 1888 die Neutralität des Suezkanals zu bedingungsweiser Anerkennung habe, dies jetzt vollständig und ausdrücklich tue. Der Berichterstatter fügt hinzu, er habe aus dem Tone der Erklärungen Delcassés den Eindruck empfangen, daß das französisch-englische Abkommen in Petersburg ausgezeichnete Aufnahme gefunden habe.

**Stadtverordneten-Sitzung.**

**Merseburg, 12. April.** Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung wurde abends um 8 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Prof. Witte, eröffnet, welcher zunächst der Versammlung den anwesenden Regierungs-Referendar Herrn von Sigewitz vorstellte. Der Eintritt in die Tagesordnung wurde nach mitgeteilt, daß zwischen dem Apothekenbesitzer Herrn Runde, der Stadt Merseburg und der Kanal-Firma Häuser und Komp. ein vorläufiger Vertrag abgeschlossen sei, wonach die Firma Häuser die Rollen für die Ausbesserung der an dem Apothekengrundstück durch den Kanalbau entstandenen Schäden vorzuschüsse geleistet hat. An dem eingeleiteten Sogabermitteln andere dies aber nicht.

Sodann wurde in die Tagesordnung eingetret. Punkt 1 betrifft Anstellung eines Kassisten an der Kinderbewahranstalt der Altenburg. Der Berichterstatter, Herr St.-B. Hoffmann, führt aus, daß mit der am 1. Juli erfolgenden Gründung dieser Anstalt auch die Anstellung eines Kassisten an derselben nötig werden

würde und giebt in seiner Begründung die einzelnen Obliegenheiten des letzteren bekannt. Die Baukommission und der Magistrat haben sich einverstanden erklärt und die Anstellung eines Kassisten beschlossen. Als Ersatzkandidat sei Herr Carl Freier Wohnung, Heizung und Wasser aus der Wasserleitung, 200 Mk. jährlich erhalten. Die Vorlage wird debattellos angenommen.

Der zweite Punkt betrifft Ausgabezugung zu Titel II der Wägen- und Waagen-Gesetze. Berichterstatter Herr St.-B. Pegold. Es handelt sich um einen durch die Verbesserung der städtischen Beamten und Bediener an den höheren Schulen entstandenen Ausgabeübertrag, welcher bewilligt wird. Der dritte Punkt betrifft: Wahl der Mitglieder des Steuerausschusses. Die Wahlkommission schlägt vor I. aus der Stadtverordneten-Versammlung; als Stellvertreter die Herren Hauvermeister G. Günther jun., Bauunternehmer Paulsen, Kaufmann Zeh in a n n, Fabrikant Gaudig, als Stellvertreter die Herren Vätermeister Hütel, Kunst- und Handelsräthe Richter, Kaufmann Zehle, Fleischermeister Bayer, II. aus der Bürgerschaft: die Herren Bäckermeister Heyne, Detmold J. Wallenburg, Fleischermeister Thomas, Kaufmann Barth, als Stellvertreter die Herren Kaufmann Fr. Rumbt, Rentier Dreschner, Kaufmann Thomas, Kaufmann Franz Gersfurt. Die Liste hat den Herren Stadtverordneten zur Einsichtnahme vorgelegen; Einwendungen hiergegen sind nicht erhoben worden, somit sind vorstehende Herren gewählt. Hiermit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt.

**Totales.**

**Merseburg, 12. April.**

**Konvent.** Gestern vormittag wurde im „Zivoli“ unter Vorsitz des Herrn Stifts-Superintendenten Professor Vithorn der diesjährige Konvent für die Mitglieder der Sterbekasse für Kirchenbeamte innerhals des ehemaligen Stiftes Merseburg abgehalten. Die Tagesordnung umfaßte zum größten Teile die Erlebigung der gewöhnlichen geschäftlichen Rassenangelegenheiten, außerdem fand eine Beratung und Beschlußfassung über den Entwurf der gemäß ministerieller Bestimmungen abgeänderten Satzungen der Kasse statt. Aus dem erstatteten Jahres- und Kassenerichte ist zu entnehmen, daß im abgelaufenen Rechnungsjahre 1. April 1903/04 8 Kassennmitglieder verstarben, deren Hinterbliebene je 100 Mark Begräbnisgeld erhielten; außerdem wurden noch an die Hinterbliebenen der 3 im vorhergehenden Rechnungsjahre verstorbenen Mitglieder 1740 Mk. Aussteuer gezahlt. Die gesamten Einnahmen im Vorjahre betragen 7514,11 Mark, die gesamten Ausgaben 4887,19 Mark, mithin der Bestand 2647,92 Mark, das Vermögen der Kasse am 31. März cr. 80697,92 Mark. Die Rassenvereinigung zählte im abgelaufenen Rechnungsjahre 162 Mitglieder, von denen 108 Inhaber altfundierter Kirchenbeamtenstellen im ehemaligen Stifte Merseburg, 40 außerstiftliche (frühere Inhaber altfundierter Stiftestellen) und 14 im Stifte emittierte Mitglieder sind. Die Kirchenbeamten-Sterbekasse ist nächst der Stift Merseburger Prediger-Witwen- und Waisenkasse jedenfalls die älteste derartige Rassenvereinigung, da sie bereits im Jahre 1716 unter der Regierungzeit Moritz Wilhelms, Herzogs zu Sachsen-Merseburg, gegründet worden ist.

**Verband der Fischer an der Saale und Unstrut.** Der Verband der Fischer an der Saale und Unstrut hielt vorigen Sonnabend seine Frühjahrsversammlung im Etablissement „Zivoli“ ab. Der Vorsitzende, Fischermeister Albert Mundt-Weigensfeld, eröffnete die Verhandlungen mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser, und begrüßte darauf in freundlichen Worten HerrnRegierungsrat Zehle, der im Auftrage der königlichen Regierung der Versammlung beihohnte; zugleich benutzte er den Gelegenheit die Fischereiverins für die Provinz Sachsen und Anhalt, Lehrer Lucas Werbellin. Letzterer überreichte der Vorsitzende das dem Präsidenten des Fischereiverins für die Provinz Sachsen und Anhalt, Altregimentsbesitzer Schirmer-Neubaus, zuerkannte Diplom über die Ernennung zum Ehrenmitgliede des Verbandes, da Herr Schirmer am Ergehenen verhindert war. Widerholt sind in den Verband-Bersammlungen Wünsche auf Umänderung der Schonreiere in Laichschonreiere und Schonreiere geäußert worden. Die königliche Regierung hat nun dem Verband einen Berichtnis über die im Regierungsbezirk Merseburg bestehende Schonreiere zur Verfügung gestellt. Dasselbe soll bei den dem Verbande angehörnden Mitgliedern bezw. Innungen zirkulieren, und sollen Wünsche auf Aenderung gewisser Schonreiere in ausführlicher Weise begründet werden, um dann der königlichen Regierung eine darauf bezügliche Petition übermitteln zu können. Die Petition wurde auch der Beschluß gefaßt, bei der Behörde um Aufhebung der im Brückenmühlgraben bei Weigensfeld und im Stortel bei Schorkleben bestehenden Schonreiere wegen ihrer völligen Unzweckmäßigkeit vorstellig zu werden.

Raute Klagen wurden geäußert über die Verunreinigung der Saale durch einige Fabriken infolge schädlicher Abwässer, welcher der Fischerei vielen Schaden bereiten. Eine Kommission des Verbandes will sich an Ort und Stelle von den geschädigten Uebelfänden überzeugen, um dann die königliche Regierung um deren Abhilfe zu bitten. Hierbei wurde bekannt gegeben, daß die königliche Regierungspräsident auf eine Eingabe um Schutz der fischerwirtschaftlichen Interessen bei Errichtung von Kaliverten an der Unstrut geantwortet habe, daß zu erwarten stehe, daß die bei der Konfessionserteilung mitwirkenden Behörden seinerzeit den Unternehmern die erforderlichen Schutzmaßregeln in bezug auf Abführung der schädlichen Abwässer vorschreiben. Weitere Ausprüche wurde gepflogen über Wildfischerei, Klüßensfischerei usw. Nachdem Obermeister Krause-Halle zum bevorstehenden 50jährigen Jubiläum der Hallischen Fischerei eingeladen hatte, wurden die vierstündigen Verhandlungen 1/3 Uhr nachmittags geschlossen.

**Die Osterferien** sind mit heute zu Ende gegangen, der Unterricht in den Schulen ist wieder aufgenommen worden.

**Litterarische Vorträge.** In Willers Hotel finden heute, Dienstag, abends 8 Uhr litterarische Vorträge der Schaupteleben Elsa Volken und des Schriftstellers Dr. Max Wendheim statt, auf die wir auch an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam machen.

**Postales.** Vom 16. April ab sind im Verkehrs- und Transitsystem — afriasisches Rußland — Postpatete unter denselben Bedingungen, wie nach dem europäischen Rußland, zugelassen.

**Provinz und Umgegend.**

**Saale, 10. April.** Der Zeitungsbesitzer Scherl in Berlin kauft neuerdings Merseburger große Städte auf. Es gehört ihm jetzt der Verlag des Berliner, Frankfurter und Leipziger Adress-Buches. In Dresden hat noch im letzten August der Magistrat interveniert, sonst hätte Scherl abgelassen. Vorige Woche hat der Genannte nun auch das Halle'sche Adressbuch (Aufsichts-Verlag) gekauft. Scherl, der vor einigen Jahren seinen Berliner Lokal-Anzeiger für 18 Millionen verkaufte, aber die meisten Anteile der neu gebildeten Gesellschaft selbst behalt hat, will nicht mehr, wie er sein Geld unterbringen soll und kauft nun Adressbücher auf.

**Saale, 11. April.** Mit der projektierten Erweiterung des Bahnhofs ist eine zweimalige Kreuzung des Wiedens der Deltfischer Straße durch neu zu legende Scheinengasse verbunden. Die Hemmung des Verkehrs in der genannten Straße würde dadurch unvermeidlich werden.

**Saale, 11. April.** Gestern früh nach 8 Uhr wurde in der Nähe der „Saalhofbrauerei“ eine unbekannte männliche Leiche aus der Saale gefischt. Man brachte sie nach dem Friedhof in der Friedenstrasse und erlante in dem Toten den Wustler Sündorf aus Naundorf bei Beesenfeld. S., ein fleißiger, ordentlicher Mensch, war bei der Heiligherrn Müllkapelle und hat sich dort etwa fünf Wochen, drei Tage vor dem Wustler seiner Weib, eigenmächtig entfernt, um nicht wieder zurückzukehren. Als Beweggrund zu der traurigen Tat kann nichts angegeben werden; man nimmt an, daß S. in Tiefstimm verfallen war. Sehr eigentümlich ist es, daß die Mutter des jungen Wustlers ohne irgend welche Benachrichtigung am Tage des Verschwindens des jungen Menschen, von einer bangen Ahnung getrieben, von Naundorf nach Halle kam, um sich des Wohlfindens ihres Sohnes zu versichern.

**Saale, 11. April.** Die „S. Z.“ schreibt: Ein laubener Geselle ist der Geschäftsführer Robert Ciriach, der Wälsbergstraße 2 wohnt, seit kurzem aber ohne Absicht verschwunden ist. C. war der hiesige Vertreter der Firma Schaub u. Co. in Hamburg und bekam als solcher Tausende von Mark in die Hände. Anstatt das Geld abzuliefern, verjubelte er es mit einem Mädchen. Das Mädchen lebte längere Zeit in Italien und nahm es mit den blauen Scheinen nicht so genau. Bald aber wurde dem C. der Boden heiß unter den Füßen und er hielt es für besser, nach irgend einem noch unbekanntem Orte abzuhumpeln. Sie ist jetzt hat man festgestellt, daß sich der unehrliche Mensch Unterfischungen in Höhe von über 8000 Mark hat zu schulden kommen lassen. Auf Betreiben seiner Firma ist ein Steckbrief hinter ihn erlassen.

**Saale, 11. April.** In Wörmlich kam gestern vormittag in Gegenwart einer zahlreichen Gemeinde die feierliche Einführung des zum Pfarrer von Wörmlich und Wöllberg

gewählten Herrn Oberpfarrer Mitschke, bisher in Wettin, statt. Die Handlung vollzog Herr Harter, Präs. d. Schörring in Vertretung des beurlaubten Episkops, Herrn Superintendenten Gustav Niedt. Reiburg, als Assistenten fungierten die Herren Harter, Maule, Provinzial-Fremdenpfleger Nibelbein und Provinzial-Notar Hermann, bisher stellvertretungsweise in Wörmlich-Bülbürg amtierend. Der letztere ist heute nach Mabelwig bei Scheibitz übergesiedelt, um die abgezweigten Gemeinden Cursdorf, Mabelwig und Papitz vikarisch zu übernehmen.

**Salle, 11. April.** Der Renobant der Sparkasse des Saalkreises und der Ortskrankenkasse des Saalkreises, Theodor Godecke, ist gestorben. Der Verstorbene war annähernd 25 Jahre lang Renobant der Sparkasse.

**Ammerdorf, 10. April.** Unter der Spitzmarke: „Eine peinliche Szene am offenen Grabe“ schreibt die „Halle. Ztg.“: Ein Totengräber, der sein ernstes Amt nicht immer, aber leider oft genug in Betrunkenheit verfiel, gehöht doch warhaftig nicht mehr an seinen Posten. Nur zu leicht kann solch ein Mensch eine Verstattung in peinigender und unheilvoller Weise stiften. Der Totengräber von dem beabschriebenen Ammerdorf ist als ein recht alkoholfreundlicher Mann bekannt. Jedes Kind in Ammerdorf weiß, daß er „gern einen trinkt“ und dann in seiner schwankenden Unsicherheit erklärt, „er sei etwas unwohl“. Eine unliebame Szene hat dieser Totengräber kürzlich, wie uns nachträglich gemeldet wird, am offenen Grabe im Beisein des amtierenden Pastors und zahlreicher Leidtragender verursacht. Er hatte beim Begräbnisse der Leiche des Schmiedes W. auch wieder mehr, als ihm zukam und zuträglich war, getrunken und schwante in ganz unfälliger Weise hin und her, als er dem Geistlichen mit der Schippe die Erde hinreichte, von der dieser unter den üblichen Worten Teile in das Grab fallen ließ. Die Frau des Betrunkenen nahm ihn noch zur rechten Zeit bei Seite und führte ihn in die zunächst stehende Leichenhalle. Dort legte sich der würdige Totengräber seiner traurigen Rolle getreu auf eine Totenbänke, welche die Füße aus der Leiche und tat in Selenruhe einen kräftigen Schluck. Tiefe Enttäuschung rief solch Gebahren bei der vielschöpfigen Menge hervor, die dem Toten das letzte Geleite gab.

**Lauchstädt, 9. April.** In der Nacht zum Freitag wurde die 75jährige Witwe Bamberg, welche in St. Ulrich ein Häuschen allein bewohnt, durch ein verdächtigtes Geräusch nach dem Boden gelockt, wo sie hinter einem Bett einen fremden Mann fand, der auf die Frage, was er hier treibe, das Nicht verächtliche, der Frau B. ein Bettuch über den Kopf warf und sie zu erwürgen suchte. Die alte Frau war hierbei ohnmächtig geworden, was den Räuber veranlaßte, sämtliche Betten auf sie zu werfen. Darauf ist derselbe in die Stube gegangen und hat alle Behälter durchsucht, aber nur wenige Mark und einige Wärsche gefunden, mit denen er verschwand. Eine größere Summe, welche Frau B. in den letzten Tagen verheimlicht hatte und auf die sie wahrscheinlich abgehoben war, blieb dem Spitzbuben verborgen. Letzterer ist durch das Strohband, in welches er ein Loch gemacht hatte, eingestiegen. Die Ueberfallene hat 2 Stunden bestimmungslos gelegen, ehe sie sich wieder aufraffen und in ihre Wohnung gehen konnte.

**Schaffstädt, 9. April.** Wandernde Strolche stalteten vorgestern nacht dem Hause des Gutsbesizers Schlegel hier einen Besuch ab. Jedenfalls mußten sie genau Bescheid im Hause. Sie stecten im „guten Zimmer“ Kerzen an und suchten nach Geld, hatten aber kein Glück. Die Hausbewohner waren abnungslos, bis man am andern Morgen einen zurückgelassenen Stroh fand. Derselbe war am Tage vorher beim Kaufmann Wenzel von einem der Diebe gestohlen worden.

**Wesensk, 11. April.** Tot aufgefunden wurde am Sonnabend morgen in der hiesigen Feldkur ein Fremder, der mehrere Tage lang hier und in der Umgebung gesehen worden war. Um Kopf und Arme trug er einen sachmännlich angelegten Verband, der am Rinn mit Blut durchsoffen war. Der Fremde, der vielleicht 50 Jahre gähnte, war anfänglich gekleidet und schien dem Arbeiterstande anzugehören. Auf Benachrichtigung der Staatsanwaltschaft hin wurde noch am Abend die Leiche von der hiesigen Gemeinde aufgehoben und nach Lochau gebracht, wo die gerichtliche Untersuchung erfolgte.

**Querfurt, 10. April.** Die Stadtverordneten genehmigten die Aufnahme einer Anleihe für das Elektrizitätswerk im Betrage von 40000 M., welche mit 2 1/2 Prozent im Jahr amortisiert werden soll.

**Deßau, 10. April.** Heute fand im Gasthause zum schwarzen Adler hier selbst die Frühjahrs-Bezirksversammlung des Völkener Schlagsitzes statt. Im Namen des Militärvereins Deßau-Teubitz hies Herr Neuthor die zahlreich erschienenen Kameraden herzlich willkommen. Der Bezirksgeistlicher, Herr Gneist-Völk, begrüßte die Erschienenen im Namen des Bezirksvorstandes und gebachte mit ehrenden Worten des Hinscheidens des 2. Vorsitzenden, Herrn Rucke, dessen Gedächtnis die Verammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Hierauf erwähnte Herr Gneist die Verammlung mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser. Da der 1. Vorsitzende, Herr Renobant Junge, krankheitshalber am Erscheinen verhindert war, so wurde seitens des Vorstandes Herrn Weisf. Großschorlapp die Leitung der Verammlung übertragen. Sämtliche 16 Vereine waren vertreten, sowie 7 Mitglieder des Vorstandes mit insgesamt 26 Stimmen. Hierauf wurde eingetreten in die Beratung über Unterstützungswesen des deutschen Kriegerebundes. Von dem schleswig-holsteinischen Verbande war an den Bund der Antrag gestellt worden, die Dezentralisations-Unterstützungsweseneinzuführen. Die Verammlung beschloß, für Beibehaltung der Zentralisation zu stimmen. Annahme wurde zum 2. Bezirksvorsitzenden Herr Gerichtsssekretär Bernhard Müller-Völk einstimmig durch Akklamation gewählt. Die nächste Verammlung findet in Völk statt. Nachdem unter Geschäftlichen noch verschiedene Angelegenheiten Erledigung gefunden hatten, startete Herr Sturz-Völk Herrn Weisf. für bereitwillige Uebernahme und umsichtige Führung des Vorsitzes in heutiger Verammlung den Dank der Anwesenden ab. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurde die Verammlung 1/6 Uhr geschlossen.

**Torgau, 9. April.** Von einem schrecklichen Unglücksfalle wurde die Familie des hiesigen Arbeiters Gottfried Dehne in den nachstehenden Zeilen wahrheitsgemäß berichtet. Im Begriffe, sich nach dem Bahnhof dorthin zu begeben, kam der von ihnen benutzte Wagen infolge eines Fehlers der Hemmvorrichtung ins Rollen und wurde an einen Baum geschleudert. Die Folgen waren furchbar: Die Ehefrau Dehne, die hinausgeschleudert worden war, erlitt derartig schwere Verletzungen, daß sie alsbald ihren Geist aufgab; das achtjährige Kind brach einen Arm und der Schwaiger der Vorgenannten trug ebenfalls erhebliche Verletzungen davon; er wurde nach dem dortigen Kreiskrankenbaue verbracht.

**Kerze und Krankenlaffen.**

**Dresden, 11. April.** In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer verlas vor Eintritt in die Tagesordnung der Abg. Sanitätsrat Dr. Bräuner die Erklärung, welche der Vorstand der Ortskrankenkasse zu Leipzig gestern in der Tagespresse veröffentlicht hat. In dieser Erklärung werden die Abg. Dr. Bräuner und Zimmermann aufgefordert, den Beweis zu erbringen, daß die Ortskranken-

kasse die vorgesezte Behörde durch falsche Unterlagen geküßelt habe. Dann gab Dr. Bräuner für seine Person folgende Erklärung ab: „Ich halte es nicht für angezeigt, auf Form und Inhalt dieser Erklärung einzugehen, und zwar um deswillen nicht, weil ich in erster Linie der Aufforderung der hohen Staatsregierung heute nachkomme, indem ich in der Lage bin, die von derselben gewünschten Unterlagen und das Beweismaterial für meine Behauptungen beizubringen. Ich verweise den Vorstand der Ortskrankenkasse an die hohe Staatsregierung, um sich dort die betreffende Antwort zu holen.“

**Bermischtes.**

**Gotha, 9. April.** Ein seltener Unfall ereignete sich hier in der Erluterstraße. Mit lauem Krug füllte die eine der großen flachen Scheiben eines erst vor kurzem eröffneten Warenhauses auf die Straße herab und verlegte dabei eine Frau so schwer, daß sie in eine Klinik gebracht werden mußte. Der Unfall ist lediglich dem Umstand zuzuschreiben, daß sämtliche Scheiben des mit großer Schnelligkeit erhabenen Warenhauses nur mit Ritt von außen an die Frontkonstruktion befestigt waren und, wie in beigemten Fall, schon durch scharfe Zugluft herausgerückt werden können. Auf polizeiliche Anordnung mußten nun, wie die „Vorchs.“ erzählt, alle auf so gefährliche Weise angelegten Scheiben des Hauses wieder herausgenommen und mittels Holzstrahlen befestigt werden.

**Aus der Wals, 10. April.** Zu standhaften Gezeiten kam es auf der Station Lamperts-mühle in der Rheinpfalz, wo unter Arbeitern eines Schlägerer entland, in deren Verlauf zwei Personen durch eingestiegenen Scheiben des Hauses mit dem späteren Zuge andere Getrieten wurden. Als mit dem späteren Zuge andere Getrieten in die Werkstatt kamen, entbrannte der Streit erneut; eine dritte Person blieb tot auf dem Plage, eine weitere wurde tödlich verletzt. Mehrere Wundtuben wurden verpackt.

**Kleines Feuilleton.**

**Der Kaiser und die St. Benedictus-medaille.** Der Kaiser hat kurz nach seiner Ankunft in Neapel den Abt Krug von Montecassino empfangen. Er hatte zu dieser Audienz die St. Benedictusmedaille angelegt, über deren Bedeutung der kirchlichen Köln. Volkszeitung“ geschrieben wird: „Es kann sich nur um jene Medaille handeln, die Se. Maj. bei ihrem erstmaligen Besuche in Maria-Laach als Erinnerungszeichen von dem damaligen Abte Benzler entgegengenommen hat. Diese Medaillen sind nun nicht die zu Devotionszwecken gefertigten kleinen volkstümlichen Medaillen, sondern große Denkmünzen, welche der Benedictinerorden im Jahre 1880 zur Erinnerung an die damals auf Montecassino begangene vierzehnhundertjährige Jubelfeier der Geburt des Gründers des Ordens prägen ließ. Nach einer Zeichnung des bekannten P. Deiderns Lenz werden sie in der Regel in Gold, Silber oder Bronze in der Größe eines Fünfschillingstücks ausgeführt und gelten unter Kennern als ganz einzigartige monumentale Kunstleistung ersten Ranges. Nun hatte schon vor Jahren Kaiser Friedrich III. bei einem Besuche in Montecassino als Kronprinz die Denkmünze zu Gesicht bekommen und an ihr ein so großes Gefallen gefunden, daß er sich gleich ein Exemplar geben ließ und in Erinnerung seines Kunstwertes die Münze stets auf seinem Arbeitstische liegen hatte. So wurde wenigstens berichtet, und ich finde es verständlich, daß die Berechnung Sr. Maj. des Kaisers für ihren kaiserlichen Vater bei dem oben erwähnten Anlasse in Maria-Laach auf Seite der Münze für Auswahl eines Erinnerungszeichens bestimmend und wohl auch auf Seite des Kaisers Ursache war, daß Se. Majestät die in Goldmalt schon ausgeführte Denkmünze mit ganz besonderem Wohlwollen entgegennahm.“

**Aus dem Fenster gestürzt.** Am Sonnabend nachmittag stürzte der 71jährige Hauptmann a. D. Bod aus dem Fenster seiner in der dritten Etage des Hauses Stubenrauch Nr. 1 in Berlin belegenen Wohnung auf die Straße und starb auf der Stelle. Bod litt seit mehreren Monaten an Herzverfall und Nierenbeschwerden. Am Sonnabend nachmittag wurde der Hauptmann wieder derartig von Asthma befallen, daß seine Tochter genötigt zum Arzt eilte. Als sie das Zimmer verlassen hatte, riß Bod das Fenster auf, wahrscheinlich, um sich durch Zuzugung frischer Luft Besserung zu verschaffen. Er verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Zwei Damen passierten die Unglücksstelle kurz vor dem Todessturz des Hauptmanns; sie kamen mit dem bloßen Schreck davon.

**Minister Budge auf der Lokomotive.** Reichlich ging die Meldung durch die Blätter, daß Minister Budge, in Kassel angekommen, einen Abteil 4. Klasse entlassen sei. Jetzt meldet der „Frankf. Gen.-Anz.“ unterm 11. cr.: „Minister Budge traf mit Gemahlin heute früh 7 1/2 Uhr von Basel hier ein und setzte 7 Uhr 55 Min. die Reise im D-Zuge nach Berlin fort. Als Mainz verließ der Minister den Wagen und stieg auf die Zuglokomotive, um sich von dem Zustand der Strecke Mainz-Frankfurt zu überzeugen. Er wurde hier von Mitgliedern der Eisenbahndirektion empfangen.“

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Berlin, 11. April.** Die Frauenrechtlerin Elise Schaff, die auf dem Gebiete der Walfenpflege sich einen Namen gemacht hatte, hat Selbstmord begangen. Die Verstorbene stand im 50. Lebensjahr. — Der Direktor des Etablissements „Wintergarten“, Kammerherr, hat sich aus unbekanntem Grund entlassen. Seine Gattin, die frühere Schauspielerin Wast, befand sich gerade auf dem Wege von Dresden nach Berlin und fand, in die Wohnung tretend, ihren Gatten tot vor. Die Ehe war kinderlos. Der Grund der Tat ist unbekannt, Kammerherr lebte in guten Verhältnissen.

**Berlin, 11. April.** Der Bund der Handwerker, die auf sich gestehen ihre endgültig konstituiert; die provisorischen Statuten wurden von Vertretern der Handwerker aus allen Teilen Deutschlands genehmigt. Er strebt werden der Erlass eines Gesetzes, betr. Errichtung eines Gewerbetages, Umänderung des Handwerkergesetzes, Schaffung eines Handwerksministeriums, staatliche Alters- und Invaliden-Versicherung für selbständige Handwerker. Die Bestimmung der provisorischen Statuten, daß nur christlich-deutsche Reichsangehörige Mitglieder des Bundes werden können, wurde mit Rücksicht auf die jüdischen Handwerker gestrichen. Zweck des Bundes ist, alle Handwerks-Interessenten ohne Rücksicht auf ihre politische Parteilassung zur Wahrung des dem Handwerk gebührenden Einflusses auf die Gesetzgebung zusammenzuführen, um dem Handwerk die gebührende Stellung in den parlamentarischen und kommunalen Körperschaften zu verschaffen.

**Vom Bäckermarkt.**

**Anteager für den Eisenbahnverkehr im Deutschen Reich** beteiligt sich ein vom König. Bahnhofsinspektor D. Schwarz in Grimmitzshau nach amtlichen Quellen bearbeitetes und im Verlage von Robert Neub-Grimmitzshau erscheinendes Buchlein. Dasselbe ist wegen seines verständlich gehaltenen Inhalts (Personenverzeichnis, Gepäckverkehr, Verbesserung von lebenden Tieren, von Leiden, Güterverkehr und Eisenbahnverordnungsgegenstände) und wegen seiner sonstigen vortrefflichen Ausstattung ein unentbehrliches Nachschlagewerk für alle Privat- und Geschäftsperionen. Dasselbe ist zum Preise von 50 Pf. durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**Auktion.**  
Am Mittwoch, den 13. April 1904, von vormittags 9 Uhr an, werde ich H. Ritterstraße 2, (Saal der Reichstrone) wegwegshalber verschiedene gut erhaltene Gegenstände als: 1 Sofa, 2 Fauteuils, div. Tische, Stühle, Kommoden, Girandolien, Bilder u. dergl. Stücke mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Merseburg, den 10. April 1904. 888) **Fried. M. Kanth.**

**1. Stage Markt 11** ist zu vermieten und 1. Juli event. früher zu beziehen. Preis 800 M.

**Das Wohnhaus Halleische Str. 27b**  
in freier, gesunder Lage mit großem Ostgarten, bisher vom Herrn Oberbürgermeister v. Terpiß demohnt, ist zu vermieten, eventuell auch zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Domptenweiser a. D. Steffenhagen, Dompfatz 3. (728)

Eine Verwaltung beabsichtigt **M. 800.000.** — auf Ackersicherheit von 3 1/2 % an ev. auch II. Stelle, darzulegen. Offerten erbeten unter P. K. 3 postlagernd Merseburg. (701)

**Gardinen.**  
Empfehle größte Auswahl Engl. Cüllgardinen vom Stück und abepakt in neuen Mustern zu billigen Preisen.  
**A. Günther, Markt 17/18.**

**Erbschaft**  
s-gelder (bis 1,200,000 M.) auf Acker sollen a 3 1/2 % angeteilt, ausgeteilt werden. Anträge u. C. M. 367 an Hausstein u. Vogler, Magdeburg.

**Lindenstrasse 11** ist die 2. Etage zu vermieten und 1. Juli event. früher zu beziehen. (707)

**Speise = Schokolade** von **Sarotti, Silberbrandt, Neugebauer u. Rohmann, Hartwig u. Vogel, Euchar, Gailer, Lind u. M. M.**  
hochfein u. d. billigsten bis feinsten **Friedrich Lichtenfeld, Inh. Gustav Benner, Cateuplan 7.** (583)

**Stadttheater in Halle a. S.**  
Mittwoch, 13. April, abends 7 1/2 Uhr, Beamtent. gültig: **Reise durch Halle.**

**Räther's Kinder = Sportwagen**  
mit und ohne Verdeck, in größter Auswahl und reizenden Neuheiten, empfindlich bekannt billig! (580)

**Otto Bretschneider, Eisenhandlung, H. Ritterstr. 2b.** (neben der Reichstrone.)

# Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan.

**== Vor Beginn meines Erweiterungs-Baues ==**

räumungshalber ganz bedeutend im Preise herabgesetzt sind:

**Damen-Costumes** im Werte von 12—20 Mk. 20—30 Mk. 30 Mk.  
für 9,50 Mk. 14,50 Mk. 20 Mk.

**Damen-Regen- und Reise-Paletots für 4 M., 6 M., 10 M.** (848)

Sämtliche Damen- u. Mädchen-Konfektion, auch die jetzt eingegangenen Neuheiten, im Preise bedeutend ermäßigt.  
Besichtigung ohne Kaufzwang — Abänderung im Hause — Anfertigung nach auswärts bereitwillig.

**6 Prozent**

Rabatt in Marken  
auf alle Waren.

# M. Bär

**6 Prozent**

Rabatt in Marken  
auf alle Waren.

Halle.

Halle.

für die **Wäsche.**

Oranienburger Kernseife	Riegel 32 Pfg.
Washblau	5 Pakete 10 Pfg.
Bleichsoda	1 Pfund Paket 8 Pfg.
Washpulver	Paket 4 Pfg.
Kaiser-Borax	Paket 9 Pfg.
Glanzstärke	Karton 15 Pfg.
Klammern	Schöck 20 und 8 Pfg.
Wäscheleinen	185, 145, 75, 65, 48, 22 Pfg.
Waschbretter	115, 75, 68, 42 Pfg.
Leinwandwickler	45 und 25 Pfg.

für die **Küche.**

Küchenwaage m. Stellschraube	158 Pfg.
Kaffeemühlen	135, 110, 98, 78 Pfg.
Reibemaschinen	175, 150 100 Pfg.
Küchenlampen	65, 58, 48, 22 Pfg.
Petroleumkannen 2 Liter	38 Pfg.
Messerkörbe	45, 32, 25, 18 Pfg.
Spirituskocher	42, 28 Pfg.
Kaffee- und Zuckerbüchsen	25, 22 Pfg.
Hackmesser	195, 125, 95, 50 Pfg.
Wiegemesser	265, 145, 95, 50 Pfg.

für den **Haushalt.**

Markttaschen	125, 95, 78, 45, 25 Pfg.
Fussmatten	58, 38, 33, 22 Pfg.
Handfeger	65, 35, 25 Pfg.
Schrubber	45, 32, 24, 18 Pfg.
Sechserbürsten	26, 17, 12, 8 Pfg.
Stubenbesen	115, 85, 65, 50 Pfg.
Rosshaarhandfeger	58 Pfg.
Wichsbürsten reine Haare	45, 25 Pfg.
Putzkommoden	3,25, 2,65 Mk.
Etagären in großer Auswahl.	

Neu aufgenommen:

**Kolonialwaren, Wurstwaren.**

Nur gute Qualitäten.  
Nur billigste Preise.

**Zum Schulanfang:**

Schiefertafeln	17, 13 und 9 Pfg.	Aufgabehefte	4 Pfg.
Diarien	8 und 5 "	Reiseführer	Duzend 10 "
Diarien mit starkem Deckel	14 "	Reiseführer Kaiser	Duzend 42 "
Diarien mit Glanz-Deckel	33, 23, 18 "	Federn	Duzend 12, 10, 8, 3 "

**Tornister in riesiger Auswahl.**

Frühstückkörbe 48 u. 25 Pfg.

Frühstückdosen 38, 35 u. 25 Pfg.

Frühstücktaschen mit Riemen 32 Pfg. (837)

**Ortskrankenkasse**  
der Barbieri, Böttcher, Buchbinder u. Verein. Gewerke zu Merseburg.

Montag, den 25. April 1904, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Zur guten Quelle“ **General-Versammlung.**

- Tagesordnung:
1. Rechnungslegung pro 1903 und Erstellung der Decharge.
  2. Ergänzungswahl eines Vorstandsmitglieds (Arbeitgeber).
  3. Bericht vom III. Krankenkassenkongress in Leipzig.
  4. Anträge von Mitgliedern.
  5. Verschiedenes.

Anträge sind bis zum 22. April, abends 6 Uhr, beim Vorst. Otto Diegel, H. Ortstr. 1, einzureichen. Die Herren Vertreter werden hierdurch eingeladen, zahlreich zu erscheinen. (850) **Der Vorstand.**



wieder eingetroffen.

**Gebr. Strehl.** (846)

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 11. April 1904.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
	M.	M.	M.	M.	M.
Merseburg	16,00-17,40	12,50-13,50	14,00-16,80	12,50-14,00	17,00-18,00
Weißfels	15,30-17,00	12,50-13,50	13,00-16,00	12,20-13,50	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Querfurt	—	—	—	—	—

**Friedrich Schultze, Bankgeschäft.**

An- und Verkauf von Wertpapieren, Diskontierung von Wechseln, Zinsschein, Konto-forrent — Depositen, Geld- und Lombard-Verkehr.

Vermietung von Schrankfächern in meiner Erbsenanlage. **Beforgung neuer Zinsbogen.** (775)

**Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht  
Bahnhofsstation. **Schmiedeburg** Postbes. Halle.  
Freizeitpark mit Bade- u. Industrie- u. Gewerbe-Anst.  
Vorzügl. Kurgänge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauen-  
krankheiten. Grosse Waldgänge. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.  
Presp. v. Amt. d. d. Städt. Bade-Vorw. u. Badeanst. Dr. med. Schütz.

**Halleische Str. 9 — 1. Etage.**  
bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, Balkon, Badezimmer, ist sofort zu vermieten und pr. 1. Oktober a. c. bezugsbar. Preis M. 775.— pro anno. (795) Näheres im Comptoir daselbst. (794)

**Sofas, Lehnstühle, Bettstellen mit Matratzen**  
in allen Preislagen stets vorrätig bei **Ernst Bernhardt,** Markt 26.